

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 47 (1992)
Heft: 3

Artikel: Franz Braumann : Bauer und Schriftsteller
Autor: Scheidegger, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-891951>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRANZ BRAUMANN – Bauer und Schriftsteller

Dies ist der 140. Aufsatz, der in «Kultur und Politik» von – nein, diesmal über Franz Braumann erscheint. Wer ist Franz Braumann?

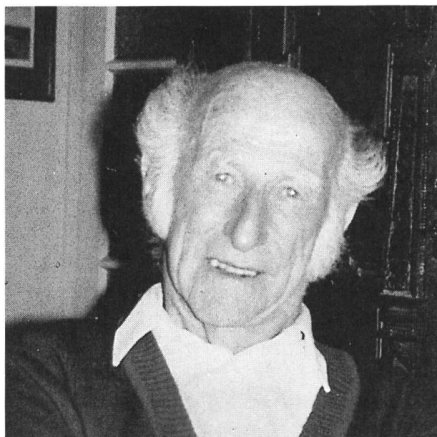
Professor Franz Braumann, geboren 1910, ist als Bauernsohn unweit von Salzburg aufgewachsen. Schon als Schüler und junger Mann entdeckt er seine Liebe zur Sprache, zur Literatur. Diese Liebe hat er wohl von seiner Mutter in die Wiege gelegt bekommen, ist seine Mutter doch eine Bäuerin, die neben aller Arbeit auf dem Hof immer wieder Zeit findet für ein gutes Buch, eifrige Benützerin der örtlichen Bibliothek ist.

Zunächst erlernt Franz Braumann den Bauernberuf, da aber sein älterer Bruder den elterlichen Hof übernimmt, schliesst er eine Ausbildung zum Volksschullehrer an. Mit einundzwanzig Jahren schreibt er seinen ersten Roman.

1938, bei der Einverleibung Österreichs ins Deutsche Reich, wird Franz Braumann aus dem Schuldienst entlassen. Als Mitglied der Ostmärkischen Sturmsharen, einer christlichen Bewegung gegen den Nationalismus, ist er für das Reich nicht mehr tragbar. Er wird ausserdem mit einem Schreibverbot belegt. Weil es aber nicht genügend parteitreue Lehrer gibt, wird er bald wieder als Hilfslehrer eingestellt. Bereits am 1. September 1939 wird Franz Braumann zum Kriegsdienst eingezogen. Noch heute empfindet er es dankbar als gnädige Führung, dass er nie von seiner Schusswaffe Gebrauch machen musste. Er wird als Ausbilder für Pferdeführung und später als Deutschlehrer für kroatische Lehrer in Osiek eingesetzt. Denn Kroatien gehörte damals zum deutschen Einflussbereich.

Gegen Ende des Krieges muss er sich in seiner Heimatstadt Salzburg einer Magenoperation unterziehen. Diesem Umstand verdankt er möglicherweise, dass ihm eine Kriegsgefangenschaft erspart geblieben ist.

1945 kann Franz Braumann den Schuldienst wieder aufnehmen. Da er der nationalsozialistischen Partei nie angehört hat, stehen ihm hier alle Türen zum Aufstieg offen. Doch alle Angebote, Inspektor oder auch mehr zu werden, lehnt er entschieden ab. Nach 30 Jahren Schuldienst geht er in Pension – aber nicht in den Ruhestand.



Keine Maschine der Zukunft nimmt dem Menschen die Verantwortung ab, mitten im brausenden Strom der Zeit seine menschliche Freiheit zu entwickeln und sie hochzuhalten.

Der Geist der Zeit und die Richtung seiner Veränderungen wird im Geist des einzelnen Menschen geboren! Von solchen einzelnen fliessen die Kräfte in die Zeit und rufen allein jede Umwälzung, selbst die stärkste hervor.

Wer den bäuerlichen Boden stilllegen würde, weil er weniger einträgt als andere Böden in Afrika oder Amerika, der würde mitwirken an der wirtschaftlichen und geistigen Verwüstung unseres Vaterlandes und unserer freigeordneten Gesellschaft.

Das Zielmodell des Bodens als «Nahrungsfabrik» ist überwunden!

Weltweit gesehen werden in der Zukunft nicht die Industrieprodukte, sondern die natürlichen Lebensmittel Manageware werden. Der immer wieder gehörte fromme Wunsch: «Lasst die unterentwickelten Völker mehr Nahrungsmittel produzieren – unsere Zukunft liegt vor allem in industrieller Produktion» wird schon heute Lügen gestraft. Denn die Industrialisierung der Dritten Welt steigt schon heute weiterhin fort und die in manchen Ländern noch ausgeführten Lebensmittel werden schon bald für die Ernährung der eigenen Bevölkerung beansprucht werden. Zitate von Franz Braumann

Seine Passion ist schreiben, schreiben, schreiben.

Worüber schreibt Franz Braumann?

Da ist zunächst die Welt, aus der er selber stammt, das Bauernleben. 140 Aufsätze in «Kultur und Politik» und wohl ebensoviele oder mehr im «Jungbauer» und im «Vorspann» dokumentieren, dass da ein Mann schreibt, der aus eigenem Erleben und Beobachten schreiben kann. Erzählungen, Betrachtungen, Romane, Jugendbücher, aber auch kritisch kommentierende Aufsätze über ländliche Kultur und Agrarpolitik gehören gleichermassen zu seinem «Repertoire». Er ist Mitarbeiter zahlreicher Zeitungen und Zeitschriften im In- und Ausland.

Der Lebensroman über Friedrich Wilhelm Raiffeisen, den Begründer des modernen Genossenschaftswesens, ist sein Hauptwerk. Es ist in über 600 000 Exemplaren erschienen und in sieben Sprachen, darunter japanisch, übersetzt worden.

Wie ich Franz Braumann in seinem schönen Heim in Köstendorf aufsuche, kommt er eben von einer langen Reise durch Spanien heim. Auf seinem Schreibtisch liegt die frische Druckfahne seines neusten Buches zur Korrektur: «Von der Lust des Reisens.» Reisen – seine zweite Passion. Alle Kontinente der Erde hat Franz Braumann bereist. Er war in China als einer der ersten Europäer, mehrmals in Indien, in Nepal, Burma, Bhutan; vier Wochen per Zelt durch Nordaustralien; in Südamerika und Afrika. Alle diese Reisen und die Begegnungen mit einfachen und hochgestellten Menschen, mit den Kulturen und Religionen dieser Länder, sind in vielen Büchern festgehalten.

Ich wusste schon vor meinem Besuch um das ungefähre Alter Franz Braumanns. Einem stillen, zurückgezogenen alten Herrn begegnen zu wollen, wäre ein glatter Reinfall gewesen. Dieses Temperament, diese sprudelnde Energie, diesen wachen Geist möchte ich vielen an Jahren viel jüngeren Zeitgenossen gönnen. Hier lebt und schreibt ein Mann, der fest verwurzelt in der Tradition und gleichzeitig hellwach und bejahend im Heute steht.

Die leider viel zu kurze Begegnung ist mir ein kostbares Erlebnis. Ich hoffe, dass uns noch viele Beiträge aus der Feder Franz Braumanns geschenkt werden.

Werner Scheidegger